

"Autavia" Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **3 (1930)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-562515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

digung fremder Sachen durch Unfallereignisse, und bei Unfällen unserer Mitglieder in Verbindung mit der Unfallversicherung. Die Haftpflichtversicherung erstreckt sich auch auf Ansprüche, die gegen die Mitglieder, welche mit der Leitung oder Beaufsichtigung der Uebungen betraut sind, aus Anlass der Ausübung ihrer dienstlichen Tätigkeit erhoben werden. Hingegen sind von der Versicherung ausgeschlossen: Ansprüche, welche wegen Sachschädigung durch Feuer, Explosion, Rauch und Wasser erhoben werden.

Bei Eintritt eines Schadenfalles ist dem Z. V. zuhanden der Versicherungsgesellschaft sofort schriftlich Mitteilung zu machen. Diese soll Ort, Zeit, Veranlassung und Hergang des Ereignisses mit allen Einzelheiten enthalten.

* * *

Damit glaube ich die wichtigsten Bestimmungen unserer beiden Versicherungen geschildert zu haben. Ich wiederhole, dass auch unsere Jungmitglieder versichert sein *müssen*; deren Verbandsbeitrag entsprechend festzusetzen soll Sache der Vorstände sein.

Danken wir dem alten Z. V., dass er diese wichtige Sache, die unsere Mitglieder gegen alle Eventualitäten schützt, so rasch abgeschlossen hat. Hoffen wir aber dennoch, die Versicherungsbeanspruchung möge niemals eintreten!

-Ag-

„Autavia“ Basel.

I.

Schon seit längerer Zeit sprach man in Basel in gewissen Kreisen nur noch von der «Autavia». Auch im E.M.F.V. hörte man davon und übte daraufhin; und nun liegt das «grand évènement» schon hinter uns. Schade, man sollte solche Uebungen alle Monate einmal abhalten können.

Im Monat April wurde mit Mastbau und Sendeübungen begonnen. Letztere mit der Sektion Bern wurden jeweils Sonntag morgens von 7—11 Uhr abgehalten. Als Uebungsplatz diente uns der Terrainstreifen hinter den Hangars bei der Radiostation auf dem Flugplatz Sternenfeld. Wohl kam mancher in den ersten Stunden mit seinen schönsten Schuhen und Kleidern angezogen und schaute dann nach einer Viertelstunde wehmütig auf die Bescherung! Verflogen waren Bügelfalten und Hochglanz! Zu Hause gab's dann wohl noch ein Donnerwetter von Mutter

oder Gattin. Aber nur durch Schaden wird man klug! Jeweils üben 15—20 Mann (meistens Jungmitglieder) mit FL. und Ts. Mancher Schweisstropfen ging verloren, bis sich jeder die Schliffe und Kniffe beim Mastbau und Motorendienst angeeignet hatte. Im Monat Mai ging man dann mit der TS. auf Handkarren verladen jeweils an die Birs nach St. Jakob, um nicht allzu nahe bei der FL. zu sein. Auch mit der TS. konnte der Verkehr mit Bern aufrecht erhalten werden. Ende Mai und anfangs Juni wurde auch noch Donnerstag abends geübt, um ja «fight» zu sein für den «14ten». Herrn Direktor Mislin, unserem lieben Mitraillieurkameraden aus dem Landsturm, sei grosser Dank ausgesprochen für die Zurverfügungstellung des Metropol-Camions zum Transport aufs Bruderholz. Alles klappte: Mastbau, Sende-, Empfangs- und Motorendienst ging wie am Schnürchen.

Nur eine grosse Sorge trug der Vorstand mit sich herum. Wie ist uns das Wetter am 14ten gesinnt? Werden wir gewitterhafte Wetterlage haben, mit all ihren atmosphärischen Störungen, oder einen wolkenlosen Sommertag? Wenn erstere Prognose eintreffen sollte, wäre unsere grosse Arbeit für die «Katz» und unsere Funkerei hinge ohne positive Arbeitsleistung in der Luft und zappelt.

Was wir befürchteten, traf dann auch wirklich ein! Schon die ganze Woche brachte die üblichen Junigewitter mit ihren starken atmosphärischen Entladungen, die fast den gesamten Funkverkehr auf grosse Distanz lahmlegte oder doch erheblich beeinträchtigte. Unsere Kameraden Sepp und Maurice können davon ein Liedlein singen.

Samstag morgens 9 Uhr begab ich mich nach dem Sternfeld. Alles war in fieberhafter Hast und Eile, um die letzten Anordnungen und Vorbereitungen für das grosse Nachmittagsereignis zu treffen. Auch ich wartete voller Sehnsucht auf unsern «Radiomann», Herrn Merz, der uns die Grosslautsprecheranlage mit Mikrofonbesprechung und Grammophonübertragung montieren sollte. Endlich kam sein grüner Wagen in Sicht. Kostbares Material wurde dem Auto entnommen. Ein 50-Wattver-

Sektion Zürich, Stammtisch:

*Jeden Dienstag und Freitag, ab 21.30 Uhr, im Restaurant zur
«Zimmerleuten», Rathausquai 10.*

stärker mit dazu passendem Vorverstärker, «Reismikro», zwei elektrodynamische Lautsprecher usw. Alles in allem ein kleines Vermögen von Fr. 8000.

Draussen vor den Hangars standen die grossen Vögel der Luft. Am kleinen Klemm, wie am grossen dreimotorigen Fokker, an allen schufen emsige Hände, füllten Benzin und Oel, schauten Motore und Verstrebungen nach. Wie im Ameisenhaufen ging es zu. —

Hinten, in den Hangars 1, 2 und 3, standen schon ein Dutzend DH 3 und warteten auf ihre kühnen Reiter. Der Rest kam um mittag von Dübendorf her. Die Sonne steht schon ziemlich hoch. Die Hitze wird langsam unerträglich. Der Zeiger der Uhr geht auf elf. Schon kommen die ersten «Funker», frohe lachende Gesichter, teils schon sonnenverbrannt. Alle gespannt und voller Willens zu zeigen, was ein rechter Funker kann, oder was er werden will. Alte und Junge, ein Leib und eine Seele. Camion und Car-Alpin rücken an. Im Handumdrehen sind die beiden TS. verladen. Auch der Imbiss, die obligate Wurst und Brot und eine Flasche Bier, werden nicht vergessen. 12 Uhr. Pressieren! Abfahren! Noch ein letztes Händeschütteln, ein froher Zuruf den Zurückbleibenden, und weg geht's, dem unbekanntem KDO-Posten entgegen. *(Fortsetzung folgt.)*

Aus den Sektionen.

BASEL / MITTEILUNGEN

Tätigkeit Juli: Jeweils Sonntag, morgens 7 Uhr: Mastbau auf dem Sternenfeld. Von 8.30—10 Uhr: Sendeübung mit den Sektionen Bern und eventuell Zürich.

Monatsversammlung: Mittwoch, den 23. Juli 1930, 20.30 Uhr, im Hotel «Metropol», I. Stock. *E. Brunner.*

BERN / MITTEILUNGEN

Stammlokal. Was lange währt, wird endlich gut, denn die Sektion Bern hat nun wieder ein ganz heimeliges Stammlokal gefunden. Es hat zwar ordentlich lange gedauert, bis unser alter Routinier in solchen Sachen, Kari Flügel, im Restaurant «Sternenberg», Schauplatzgasse 22, gelandet ist und uns flinken Bernern sein Kleinod vorgestellt hat. Dass wir eben in Bern immer etwas nach unserm alten Sprichwort «Nume nid gschprängt» verfahren, hat auch seinen Vorteil, trotzdem wir hier einmal feststellen müssen, dass trotz den in Zürich umlaufenden «Berner Witzen» die Berner in mancher Beziehung ebenso flink wie die Zürcher sind! Also, Berner, am 4. Juli, abends 8 Uhr, mit der grossen Uebersetzung ins Restaurant «Sternenberg»! *el.*